

Luzern, 8. November 2012

Dies Academicus der Universität Luzern vom 8. November 2012

Dankeswort für die Ernennung zum Ehrensensator der Universität Luzern

Prof. em. Dr. Walter Kirchschräger

Vir magnifice, sehr geehrter Herr Rektor,
sehr geehrte Damen und Herren,

Die Rhätischen Bahnen setzen für schwere Transporte einen vierachsigen Güterwagen ein. Er hat 15,5 m Länge über Puffer, ein Eigengewicht von 15.9 Tonnen und eine Ladekapazität von 32 Tonnen.

Mit der Überreichung eines entsprechenden Güterwagens – erfreulicherweise im Modellbahnformat – hat mich der Herr Rektor anlässlich meiner Emeritierung zeichenhaft auf die mir heute zuteil gewordene Ehrung eingestimmt. Damit wurde mir zugleich sichtbar Gewicht und Umfang dieser Ehrung vor Augen geführt.

Nicht, dass ich mir dessen nicht auch so bewusst wäre: Meine heutige Ernennung zum Ehrensensator der Universität Luzern bedeutet für mich eine grosse Auszeichnung meiner Tätigkeit an dieser Universität und an der Institution, aus der sie hervorgegangen ist. Es gehört zu den glücklichen Fügungen in meiner Biographie und in der Geschichte dieses Kantons, dass die entsprechende hochschulpolitische Gratwanderung während der letzten Jahre des vergangenen Jahrtausends vom Souverän gutgeheissen und somit von Erfolg gekrönt war. Dass ich zu diesem Prozess beitragen konnte, erfüllt mich mit Freude und im Rückblick auch mit Dankbarkeit. Die Entwicklung der Universität in den Jahren seither – ihre wissenschaftliche Leistung, ihre entsprechende Positionierung sowie ihre Verankerung im Standortkanton und darüber hinaus – ist in sehr erfreulicher Weise weiter gegangen. Der Bezug des neuen Universitätsgebäudes bildet einen Meilenstein in diesem positiven Prozess.

Die Universität steht heute vor neuen zukunftsweisenden Herausforderungen. Es ist ihr zu wünschen, dass sie im Rahmen des ihr im Universitätsgesetz zuerkannten Freiraums und durch die dafür geschaffenen Universitätsorgane ihre strategischen Entscheide treffen kann. Universitätsentwicklung kann nicht das Ergebnis tagespolitischer Opportunitäten sein – dafür wahren ihre Folgen und ihre Früchte zu lange, und dafür ist ein zu hoher Einsatz – an wissenschaftlichen Ressourcen, an Humanressourcen und an finanziellen Mitteln – im Spiel. Noch vor 20 Jahren machte der Beitrag des Standortkantons Luzern an die damalige Universitäre Hochschule Luzern ca. 67% ihres Jahreshaushalts aus. Heute ist dieser Anteil unter ein Drittel des Budgets gesunken – eines Budgets, das mehr als das Zehnfache der damaligen Ansätze ausmacht. Die Universität ist nicht nur zu einem *Wissenschafts-*, sie ist auch zu einem *Wirtschaftsfaktor* im Kanton Luzern und für die gesamte Region geworden. Der direkte und indirekte Mittelrückfluss in den Kanton Luzern übersteigt den unmittelbaren Beitrag des Standortkantons an die Universität.

Luzern, 8. November 2012

Die Entwicklung der letzten zwölf Jahre lässt die Fähigkeit der Universität erkennen, den ihr im Universitätsgesetz zuerkannten Status einer «öffentlich-rechtlichen Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit» (UG § 1 Abs. 1) wirkungsvoll und effektiv wahrzunehmen. Daher bin ich auch zuversichtlich, dass der *Universitätsrat* als das «strategische Führungsorgan» dieser Institution (UG § 15, Abs. 1) tragfähige Entscheide für die Weiterentwicklung der Wissenschaftsorganisation und die Neuerrichtung entsprechender Organisationseinheiten an der Universität wird fällen können (vgl. UG § 16, Abs. 1 lit. f. und i.).

Die Erfahrungsweisheit lehrt, dass, wer gemeinsam geht, besonders effizient vorankommt. Je mehr die am Hochschulplatz Luzern tätigen Wissenschaftsinstitutionen diese Regel berücksichtigen und ihr intensive und konkrete Gestalt geben, umso effektiver wird sich der Hochschulplatz Luzern in der Zukunft national und international profilieren und positionieren können.

Der Erfolg der Entwicklung zur UniLu 2000 hat viele Väter; das ist bei Erfolgsgeschichten ja sprichwörtlich. Ich fühle mich geehrt, dass die Universität und ihre Verantwortlichen mich in diese Gruppe mit-einreihen möchten. Ob der zahlreichen Väter sind freilich die Mütter gerade dieses Universitätsprojekts nicht zu vergessen.

Hochverehrter Herr Rektor, Ihnen und der gesamten Universität danke ich aufrichtig und von Herzen für die mir verliehene Würde. Gerade weil sie aus dem Ort meiner eigenen Tätigkeit kommt, hat sie für mich besonderes Gewicht und herausragende Bedeutung. Und weil mir dies sehr ernst ist, werde ich die mir heute überreichte Urkunde nicht mit der Rhätischen Bahn im Modellbauformat, sondern eigenhändig nach Hause fahren. Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, danke ich für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit.